

Hoffnung an den Ufern Babylons

Thema: Hoffnungsvoll trotz Trümmern

Bibelstellen: Jesaja 40; Haggai 1,9; Johannes 10,11

Es war an einem kalten Wintertag im Konzentrationslager Liebe Rose in Schlesien. Ein vierzehnjähriger Junge stand mit seinem Vater und dessen Freunden in der Ecke ihrer Baracke und feierte den Beginn des jüdischen Lichterfestes. Sein Vater zündete in einer selbst geformten Tonschale einen Docht an, der in der Tagesration Margarine lag.

Als der Knabe das sah, protestierte er gegen diese Verschwendung. Da antwortete ihm sein Vater: „*Du und ich, wir haben gesehen, dass es möglich ist, bis zu drei Wochen ohne Nahrung zu leben. Und einmal haben wir fast drei Tage ohne Wasser gelebt. Aber du kannst keine drei Minuten ohne Hoffnung leben.*“ Die beiden überlebten den Krieg. Eine Geschichte, die zu unserem Jahresthema passt...

Zitat unbekannter Autor: „*Man verliert vieles im Leben, Doch verliere nie die Hoffnung, Denn ohne Hoffnung verlierst du dein Leben.*“ Bischof Cyprian von Karthago sagte über sich und die Nachfolger von Jesus: «**Wir wollen inmitten der Ruinen der Welt aufrecht stehen und nicht auf dem Boden liegen wie diejenigen, die keine Hoffnung haben.**»

Vielleicht dachte Bischof Cyprian bei dieser Aussage an das Volk Israel. **Vor mehr als 2600 Jahren lag die ganze Welt für die Israeliten in Trümmern.** (Kann man / Frau da noch Hoffnung haben? Wachsen?) Wie kam es dazu? Über lange Zeit betete das Volk Israel lieber irgendwelchen handgefertigten Götzen an und nicht Jahwe, den lebendigen Gott. Sie sündigten. Das griechische Wort für *Sünde* meint *Zielverfehlung*. **Die Aufgabe des Menschen ist es, Gott in der Schöpfung zu repräsentieren und das Lob der ganzen Schöpfung an den Schöpfer zurückzuspielen.** Weil Gottes Bundesvolk dieses Ziel verfehlte, wurde Israel im Jahr 597 v. Chr. nach Babylon in die Gefangenschaft deportiert. **Der Tempel und die Stadtmauern** von Jerusalem wurden dem Erdboden gleichgemacht. **Das Lob Gottes im Tempel verstummte** und das Volk Gottes repräsentiert Gott nicht **mehr unter den Nationen!** Nun sitzen die Juden an den Wassern von Babylon, singen ihre Klagelieder und versinken in Hoffnungslosigkeit.

Liebe Gemeinde, übertragen auf heute: wir leben einer ähnlich hoffnungslosen Zeit. **Als Nachfolger von Jesus sollen wir noch immer Gott in dieser Welt repräsentieren und ihm die Ehre geben.** Aber wir leben in einer Zeit, in der das gar nicht so einfach ist. Es herrscht grosse Unsicherheit und Verwirrung und die Symbole der Christenheit sind in unserer Gesellschaft am Boden. Die Leute treten aus den Kirchen aus, **zum Teil auch wegen sündhaftem Verhalten von Vertretern des Volkes Gottes,** und immer mehr Gotteshäuser werden umgenützt und das Lob verstummt. Und Gottes erwähltes Volk, die Juden, sind in einem Krieg verwickelt und die ganze Welt prügelt auf Israel ein. Das Szenario eines dritten Weltkrieges wird offen diskutiert. Wo ist Gott? Was tut Gott? Dazu kommen noch die persönlichen Herausforderungen....

Freue dich Zion!

Im Blick auf die Israeliten an den Ufern Babylons... Ermutigend ist die Tatsache, dass Gott die Situation seines Volkes bereits vor langer Zeit vorausgesehen, er hat das kommen gesehen, und mit Hoffnung vorgesorgt. 150 Jahre bevor die Israeliten nach Babylon verschleppt wurden, erhielt der Prophet Jesaja eine prophetische Botschaft von Gott, um seinem Volk während der Zeit in Babylon Hoffnung und Trost zu geben. **150 Jahre vorher! Gott weiss es!** Wunderbar beginnt dieses Kapitel mit den Worten: «*Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott!*» (Jesaja 40,1)

Und dann bricht inmitten der Trümmer ein Jubel herein: «Zion, du Freudenbotin, steig auf einen hohen Berg; Jerusalem, du Freudenbotin, erhebe deine Stimme mit Macht; erhebe sie und fürchte dich nicht! Sage den Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott» (Jesaja 40,9) **Die drei hier adressierten Namen «Zion», «Jerusalem» und «die Städte Judas» beschreiben eine Hoffnungslose Welt: Die Davidsburg auf dem Berg Zion ohne Königtum, Jerusalem ohne Tempel, die Städte Judas ohne Volk – welchen Grund gibt es denn da zur Freude?**

Zion du Freudenbotin! Das griechische Wort für Freudenbotschaft heisst Evangelium. Das Evangelium ist der Grund der Freude! Der Inhalt des Evangeliums wird bei Jesaja in drei «Siehe» beschrieben:

Sage den Städten Judas: **Siehe, da ist euer Gott; siehe, da ist Gott der HERR! Er kommt gewaltig, und sein Arm wird herrschen. Siehe, was er gewann, ist bei ihm, und was er sich erwarb, geht vor ihm her.**» (:9-10)

Das dreifach wiederholte «Siehe» zerreisst die dichten Wolken der Hoffnungslosigkeit. In der Bibel hat eine dreifache Wiederholung eine Bedeutung und unterstreicht die Wichtigkeit und Gewissheit der übermittelten Botschaft. **Siehe!** Wir müssen hinschauen. Ein Hinschauen ist gleichzeitig auch ein Wegschauen. Weg von den Trümmern, hin zu Gott. **Wichtiger Hinweis:** Der Prophet Jesaja hat hier an dieser Stelle, wie an vielen anderen Stellen seines Buches, eine mehrdeutige Prophetie erhalten. Er hat die Rückkehr aus dem babylonischen Exil gesehen und gleichzeitig auch das erste und auch das zweite Kommen Gottes in Jesus Christus. (Wir sehen das noch) Und in diesem Zeitspektrum leben auch wir heute. Auf diesem Hintergrund dürfen auch wir, am Ufer des Rheins, die Worte von Jesaja für uns in Anspruch nehmen! **Siehe, liebe Leute am Rhein, da ist euer Gott! Wir wollen die drei Siehe miteinander anschauen...**

Siehe – Gott ist da!

Siehe, da ist euer Gott! Die Exil-Juden in Babylon waren zutiefst deprimiert und gingen davon aus, dass Gott sein erwähltes Volk verworfen hat. Persönlich finden wir uns manchmal auch in dieser Lage und wir fragen uns, ob Gott sich abgewendet hat. Einem solchen Gedanken setzt die frohe Botschaft «**euer Gott – dein Gott**» entgegen. **Euer Gott, unser Gott, dein Gott ist da!** In Jesus wurde dieser Tatsache Fleisch und Blut. Jesus wird auch Immanuel genannt = **Gott mit uns, Gott ist da!** Und an Pfingsten wurde «**da ist euer Gott**» nochmals erweitert durch den Heiligen Geist, der immer bei uns ist! Es gibt Hoffnung in den Trümmern, weil Gott da ist! Das spreche ich auch dir heute zu: **Siehe, dein Gott ist da!**

Siehe, da ist Gott der HERR! Er kommt gewaltig, und sein Arm wird herrschen. Wenn wir in unser Leben oder in die Welt hinausblicken, kann es den Anschein machen, dass Gott schweigt, nicht mehr unter uns wirkt und seinen Arm zurückgezogen hat. Die Frohe Botschaft sagt: «*Er kommt mit Macht*». Die folgenden Verse im Kapitel bezeugen eindrücklich Gottes Überlegenheit und Stärke: «*Wer hat das Meer mit seiner Hand gemessen und das Mass des Himmels mit seiner Handspanne festgesetzt? Wer hat den Staub der Erde mit einem Scheffel gemessen, wer hat die Berge gewogen und die Hügel auf die Waagschale gelegt? Wer kann wissen, was der HERR denkt? Wer kann sein Ratgeber sein? Mit wem hat er sich beraten, um Einsicht zu gewinnen, und sich in Rechtsfragen belehren zu lassen; und wer hat ihm beigebracht, wie man zu Erkenntnis kommt? Die Völker sind in seinen Augen wie ein Tropfen am Eimer, wie ein Staubkorn auf einer Waage. Ferne Länder fallen bei ihm nicht mehr als ein Staubkörnchen ins Gewicht. Die Wälder des Libanon enthalten nicht genügend Brennholz und alle seine Tiere wären nicht genug für ein Brandopfer. Die gesamte Weltbevölkerung ist in seinen Augen nichts*» (Jesaja 40,12-17 NLB). So gross ist unser - dein Gott....

Gewaltig hat Gott das Volk Israel aus Babylon wieder nach Jerusalem gebracht. Die Prophezeiung erfüllte sich aber weiter! Dann kam Gott in Jesus Christus auf diese Welt, siehe da ist Gott.. und seine Herrschaft durch den Sohn ist angebrochen. **Mächtige Zeichen und Wunder geschahen durch Jesus Christus und gewaltig war seine Auferstehung. Sein starker Arm besiegte die Macht des Todes.** Und seit Auffahrt sitzt jetzt Jesus im Himmel auf dem Thron. Er setzte sich bei seiner Krönung auf den

Thron, um als Herrscher und Richter mit aller Autorität, die er besitzt, über alles zu herrschen (vgl. **Mt 28,18**). Und immer wieder dürfen wir Zeichen seiner Herrschaft bereits jetzt erfahren durch die Gegenwart des Heiligen Geistes.... **Siehe! Da ist Gott am Werk!** Vergebung, Versöhnung, Wiederherstellung, Ermutigung und Heilung. Dafür beten wir! **Jesus, dein Reich komme, herrsche mit deinem Arm!**

Aber biblische Hoffnung geht noch weiter! Wir hoffen nicht nur auf ein langes und gesundes Leben sondern auf das Ende des Sterbens und das ewige Leben. Wir hoffen nicht nur auf ein bisschen Frieden, in der Ukraine oder in Israel, sondern hoffen auf das Ende aller Gewalt: „Schwerter zu Pflugscharen“ (vgl. Micha 4,3). **Siehe, da ist Gott der HERR! Er kommt gewaltig!** Das werden alle einmal sagen, wenn Jesus der Herr für alle Menschen sichtbar die Herrschaft antreten wird, wenn sein Arm regieren wird und sein Reich endgültig aufgebaut wird und sich die Prophezeiung von Jesaja ultimativ und vollständig erfüllen wird.

«Siehe, was er gewann, ist bei ihm, und was er sich erwarb, geht vor ihm her.» Gottes Plan, die ganze Weltgeschichte, die Erwählung Israels, seine grossen Taten, sein unermüdliches Reden durch die Propheten, seine Arbeit scheinen an den Ufern Babylons vergeblich... aber der Trümmerhaufen Jerusalems und das Häuflein der Verbannten sind nicht das Endergebnis. **Das Endergebnis der Heilsgeschichte sind nicht Trümmer und ein Häuflein, sondern ein grosses Volk.** Die Juden sind nach wie vor Gottes erwähltes Volk, zu gegebener Zeit wird ganz Israel gerettet werden (Römer 11,26). Dazu kommt aber auch noch ein anderes Volk von Menschen aus allen Nationen, die Gott durch Jesus Christus als sein Volk erwarb, ja mehr noch: zu seinen Kindern erworben hat! Dazu zählen auch wir. **Hat Gott dich schon erworben? Gehörst du zu diesem grossen Volk?**

Und egal wie die Situation heute aussieht, in deinem Leben, aber auch im Leben des Volkes Gottes, **Gott kommt ans Ziel!** Das Ende ist kein Trümmerfeld, sondern Wiederherstellung, Hoffnung und Zukunft. Somit dürfen wir lernen hoffnungsvoll zu sein indem wir unsere Augen auf Gott ausrichten.

Der Himmel berührt die Erde

Die entscheidenden Punkte bei der Rückkehr des Volkes aus dem Exil war der Aufbau des Tempels. Der Tempel war der Ort, wo sich Himmel und Erde berühren und Gott inmitten seines Volkes wohnte. **Und wo Gott wohnt, dort ist immer Hoffnung und Segen.** Doch nach der Rückkehr nach Jerusalem ging die Arbeit am Tempel nur schleppend voran. Mehrfach mussten Propheten zum Weiterbau mahnen. Einmal sprach Gott durch den Propheten Haggai: *„Ihr habt viel erhofft, aber nur wenig bekommen. Und selbst das Wenige, das ihr nach Hause brachtet, blies ich noch fort. Warum ist das wohl so? Ich, der HERR, der allmächtige Gott, kann es euch sagen: Weil mein Tempel verwüstet daliegt und ihr nichts dagegen tut! Jeder von euch kümmert sich nur um sein eigenes Haus.“* (Haggai 1,9) Hoffnung und Segen im Leben der Menschen haben viel mit dem Tempel Gottes zu tun. Ein wichtiger Vers auch für uns. (Nicht die Chrischona Stammheim) Dafür müssen wir an die erste grosse «Tempelerweiterung» denken: Jesus kam auf die Welt! Er selbst sprach davon, dass der alte Tempel niedergerissen wird und in drei Tagen wiederaufgebaut wird. (Vgl. Johannes 2,19) Dabei sprach er über sich selbst. Jesus ist nach drei Tagen auferstanden und wurde so zum neuen Tempel. **Wer sein Leben Jesus anvertraut, bei dem berühren sich Himmel und Erde.** Wer sein Leben Jesus anvertraut, wird mit dem Heiligen Geist beschenkt. Diese Person wird zu einem Tempel des Heiligen Geistes (1. Korinther 6,19). Und wir sollen uns um diesen Tempel kümmern. Denn daraus fliesst Hoffnung und Segen in unser Leben hinein und darüber hinaus. Wie sieht dein Tempel aus? Dein Leben mit Jesus?

Übrigens: Nach dem zweiten Kommen, auf dass wir warten, wird der ultimative neue Himmel und die neue Erde offenbart. Diese neue Schöpfung wird wie ein Tempel designet sein und Gott wird darin nicht

in den Menschen, sondern sichtbar bei den Menschen und mit den Menschen wohnen. Dann wird sich auch die Prophetie von Jesaja endgültig im vollen Mass erfüllt haben. **Siehe, da ist Gott!**

Der Hirte

Siehe, da ist Gott der HERR! Er kommt gewaltig, und sein Arm wird herrschen.... gleichzeitig ist ER aber auch der gute Hirte. *«Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte: Die Lämmer wird er im Arm tragen und sie auf seinem Schoss halten, die Mutterschafe wird er freundlich leiten»* (Jesaja 40,11 NLB). Gleichzeitig heilig, herrlich, gewaltig, herrschend aber auch sanft, mitfühlend und unterstützend – so ist Jahwe, unser Gott.

Er geht den Verirrten nach, nimmt auf die Müden Rücksicht und trägt das Schwache. Kinder und Mütter erachtet Er offensichtlich als besonders schützenswert. Das sagt das Bild von den Lämmern, die er im Arm trägt und auf seinem Schoss hält, und von den Mutterschafen, die er behutsam führt.

Als Familie waren wir im Tirol wandern. Munter eilten unsere Kinder voraus. Doch dann kam der Moment, an dem die Kräfte sie verlassen haben oder das Gelände gefährlich wurde. Ab diesem Moment nahmen wir Eltern unsere Kleinste in die Trage und die anderen führten wir an der Hand. **Genauso ist Gott. Gott begegnet einfühlsam den Grenzen seiner Kinder.** Auch unter uns gibt es Leute, die am Ende ihrer Kräfte oder gerade überfordert sind. Einige leiden an Krankheit und Schmerzen, dem Zerbrechen einer Beziehung, dem Älterwerden, Problemen am Arbeitsplatz, schlaflose Nächte. **Gott sieht es und begegnet dir – wie ein Hirte – in deiner Not.**

Unser Bild eines Hirten ist eher romantisch und verklärt. **Gott ist aber nicht ein süsser Hirte, sondern der kräftige Sohn der Berge, der mit Stock und Keule bewaffnet mit wilden Tieren kämpft, alle Wege kennt, den Verirrten nachgeht, das Gefallene mit dem Hirtenstab aus der Felsspalte zieht.**

Dieser Hirte ist für dich und möchte dir Zukunft und Hoffnung schenken! Folgende Aussage von Jesus ist der Beweis: *«Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte opfert sein Leben für die Schafe»* (Johannes 10,11 NLB). Jesus ist als guter Hirte so weit gegangen, dass Er sein Leben für dich gegeben hat.

Wenn du dein Leben diesem Jesus anvertraust, wirst du selbst zum Tempel des allmächtigen Gottes und damit zum Ort, an dem der Himmel die Erde berührt. Ein Ort, an dem Gott wirkt, wiederherstellt und Trümmer wiederaufbauen möchte. Das Wort von Jesaja endet mit einer Verheissung:

Er gibt den Erschöpften neue Kraft; er gibt den Kraftlosen reichlich Stärke. 30 Es mag sein, dass selbst junge Leute matt und müde werden und junge Männer völlig zusammenbrechen, 31 doch die, die auf den HERRN warten, gewinnen neue Kraft. Sie schwingen sich nach oben wie die Adler. Sie laufen schnell, ohne zu ermüden. Sie gehen und werden nicht matt. (Jesaja 40, 29-31 NLB)

Amen